

Trotz Reisewarnung nach Mauritius fliegen



Die Autorin auf Mauritius. Die siebenfarbige Erde (Schauplatz in „Pilotentochter“)

Der Krimi „Pilotentochter“ der Aschaffener Fernweh-Autorin Christiane Landgraf, welcher als eines der ersten Bücher zur Zeit des Lockdowns im Frühjahr des letzten Jahres veröffentlicht wurde, feiert heute seinen einjährigen Geburtstag. Durch die aufkeimende Pandemie fielen geplante Lesungen zu der Zeit der Veröffentlichung ins Wasser und wer hätte gedacht, dass auch nach einem weiteren Jahr persönliche Begegnungen und Unterhaltungen größtenteils immer noch nicht stattfinden können.

Umso mehr freute sich die Autorin über die im Oktober 2020 nachgeholt Premierlesung sowie eine Wohnzimmerlesung, die trotz allem möglich waren und über regen Austausch im Internet. So äußert sich Christiane Landgraf zu der aktuellen Situation: *„Normalerweise würde ich von Buchmesse zu Lesung eilen, das findet alles nicht statt. Umso schöner ist es für mich zu sehen, dass man auch über das Internet mit Lesern in Kontakt bleiben kann und es alternative Wege der Begegnung gibt, die sehr vielseitig sein können.“*

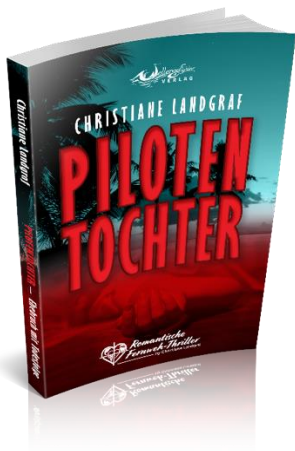
Trotz oder gerade wegen dieser Ausgangssituation lädt auch der Inhalt des Krimis umso mehr zum Lesen ein. Beim Eintauchen in die Erzählung fliegt der Leser mit dem Piloten Sebastian an die schönsten Strände der Welt und kann Orte erkunden, die man aktuell nicht besuchen kann. Sebastians Turnarounds umfassen die verschiedensten Länder und so verbringt er Zeit in Asien und viele Aufenthalte auf der wunderschönen Trauminsel Mauritius. Er stürzt sich von einem Liebesabenteuer in das nächste, um den Problemen seiner Ehe zu entfliehen. Allerdings lässt sich vor Problemen nicht davonfliegen – auf einmal werden Frauen umgebracht, mit denen er eine Affäre begonnen hat. Wer steckt hinter den Morden? Wie hängt alles zusammen?

Pilotentochter - Buchklappentext:

„Wer zum Teufel ist Ariadna Gonzalez? Und warum sollte mein Vater diese Frau umgebracht haben?“, fragte Jana. Für einen Moment hielten die Polizisten und ihr Vater Sebastian inne. Dann überraschte ihre Mutter Leila plötzlich mit einem einzigen Satz: „Ich vermute doch, die Frau, mit der dein Vater mich seit Jahren betrügt.“

Mord unter Palmen! Die behütet aufgewachsene, reiselustige Pilotentochter Jana erlebt gerade ihre erste große Liebe mit Matteo, als plötzlich nichts mehr ist, wie es war. Ihr Vater soll ein notorischer Ehebrecher sein? Um nichts in der Welt ist sie bereit zu glauben, dass ihr leuchtendes Vorbild seine spanische Geliebte kaltblütig ermordet haben soll. Dann taucht eine zweite Leiche in Thailand auf und wieder führt die Spur zu Sebastian. Während der Pilot hinter Gittern auf sein Urteil wartet, versucht Jana verzweifelt, seine Unschuld zu beweisen. Ihre Ermittlungen stellen ihre junge Liebe auf eine harte Probe und führen sie ans andere Ende der Welt, an das Sehnsuchtsziel Mauritius, wo die Affären ihres Vaters einst begannen. Mit Pilotentochter nimmt Christiane Landgraf, die für ihre romantischen Fernweh-Thriller bekannt ist, den Leser mit auf eine Gratwanderung zwischen weiblichem Familiensinn, Karriere und Selbstverwirklichung.

Pilotentochter - bestellbar im Wellengeflüster-Verlagsshop:



Preis: Print 13,50 EURO, E-Book 4,99 EURO

ISBN: 978-3948510084

Link zum Shop:

Pilotentochter-Ehebruch mit Todesfolge – Wellengeflüster Verlag (wellengefluester-verlag.de)

Zusatzinfos für Journalisten:

Die Autorin Christiane Landgraf berichtet gern davon, wie sie als junge Autorin die Zeiten des Lockdowns im Kontext einer Buchveröffentlichung erlebt hat und steht für Interviews zur Verfügung. Kontaktieren Sie hierzu bitte direkt den Wellengeflüster Verlag.

Pilotentochter – eine Leseprobe

FESTGENOMMEN

HEUTE, wenige Tage nach dem Mord an Ariadna Gonzalez, in Bad Vilbel

Ding Dong Jana hörte das Klingeln sehr wohl, aber sie verspürte nicht die geringste Lust, ihr Telefonat mit Matteo zu beenden. Ihr Vater oder ihre Mutter würden schon öffnen, ausnahmsweise waren sogar beide gleichzeitig zu Hause. Der aktuell wichtigste Mensch in ihrem Leben konnte es ohnehin nicht sein, der da vor der Tür stand, denn mit ihm telefonierte sie gerade via Festnetz.

Ding Dong.

Genervt sog Jana scharf die Luft ein und versprach Matteo, dass sie ihn gleich zurückrufen würde. Am obersten Treppenabsatz angekommen, sah sie dann aber, dass inzwischen ihr Vater doch schneller gewesen war. Sogar ihre Mutter, die sich den ganzen Vormittag im Garten gesonnt hatte, hatte sich inzwischen einen Pareo übergeworfen und kam bereits den Gang entlang. Gerade als Jana sich dachte, dass sie dann ja nun doch überflüssig wäre an der Tür und sich umwenden und in ihr Zimmer zum Telefon zurückkehren wollte, sah sie, dass es die Polizei war, der ihr Vater die Tür öffnete. Jana erstarrte. Besuch von der Polizei war niemals eine gute Sache. Nicht, dass sie sich einer besonderen Schuld bewusst gewesen wäre, aber sie blieb doch neugierig auf dem Treppenabsatz stehen.

„Ja, bitte?“, die Stimme ihres Vaters klang ebenso verwundert wie fragend.

„Sind Sie Sebastian Bauer?“

„So steht es in meinem Pass“, versuchte Janas Vater zu scherzen, aber es wollte ihm nicht recht gelingen. Seine Stimme klang eher besorgt als humorvoll.

„Dann sind Sie hiermit vorläufig festgenommen wegen Verdacht des Mordes an Ariadna Gonzalez“, erwiderte die junge, blonde Polizistin ernst. Ihr Partner, ein kleiner, drahtiger Mann mit roten Haaren stand indes schweigend neben seiner Kollegin.

Baff vor Erstaunen hob Sebastian quasi wie im Affekt die Hände und ließ sich die Handschellen anlegen, protestierte aber dabei heftig. „Ariadna ist tot? Was, ... also erlauben Sie mal ... Ist das denn wirklich nötig, vor meiner Tochter ... wie kommen Sie überhaupt auf die Idee, dass ich ... das ist doch lächerlich!“ Zu seiner Frau, die mit weit aufgerissenen Augen erschrocken im Flur erstarrt war, gewandt rief er: „Ruf unseren Anwalt an!“

Langsam kehrte das Leben in die ebenfalls erstarrte Jana zurück. „Halt, Stopp! Wer zum Teufel ist denn Ariadna Gonzalez? Und warum sollte mein Vater diese Frau umgebracht haben?“

Für einen Moment hielten die Polizisten und Sebastian inne. Das Schweigen, das sich über die Villa senkte, wirkte erdrückend und schien endlos. Jana, die ihren Vater immer wie einen Helden vergöttert hatte und sich sicher gewesen war, ihn in- und auswendig zu kennen, hatte zum ersten Mal in ihrem jungen Leben das Gefühl, dass ihr Vater Geheimnisse vor ihr hatte.

Dann überraschte Leila plötzlich alle mit einem einzigen Satz: „Ich vermute doch, die Frau, mit der dein Vater mich seit Jahren betrügt.“

Janas Blick war voller Fassungslosigkeit und schwankte zwischen ihrer Mutter, die ihren Mann nunmehr zornig anstarrte und den Polizisten, die ihren Vater, der schuldbewusst zu Boden starrte anstatt zu protestieren, an beiden Armen hielten, hin und her. Sie hatte ihre Eltern immer für ein Vorzeigeehepaar gehalten. Ihr war, als würde ihre ganze Welt auf einmal zusammenbrechen. Würde ihr Vater wirklich ...? Wie konnte er nur? Aber warum sollte ihre Mutter das dulden, wenn sie davon wusste? Aber wenn es nicht so war, wer war dann Ariadna Gonzalez? Ihr Vater schien sie ja augenscheinlich zu kennen und er bestritt auch nicht die Vorwürfe, die ihre Mutter ihm machte. Janas Gedanken fuhren Achterbahn. Sie rannte in ihr Zimmer, als die Polizisten sich anschickten, mit ihrem Vater das Haus zu verlassen. Sie verschloss ihr Zimmer von innen, griff sich das Telefon und wählte Matteos Nummer. Momentan war er der einzige Mensch, mit dem sie sprechen wollte. Weder ihrem Vater noch ihrer Mutter mochte sie in die Augen sehen. Von beiden Elternteilen fühlte sie sich nach Strich und Faden betrogen und hintergangen. Sie hatte an der Art, wie ihr Vater es vermieden hatte, ihre Mutter oder auch sie selbst anzusehen, erahnen können, dass ihre Mutter nicht gelogen hatte. Aber ein Mörder? Ihr Vater war doch kein Mörder. Wenigstens das hatte er ja schließlich auch bestritten. Er hatte überrascht gewirkt ob der Tatsache, dass diese Ariadna tot war. Matteo wusste bestimmt Rat. Er war immer so ruhig, gelassen und lösungsorientiert. Wenn sie ihn bat, würde er bestimmt auch vorbeikommen, obwohl sie sich heute an sich nicht treffen wollten. Eigentlich hatten sie geplant, dass nach dem Telefonat jeder für sich für ihre anstehenden Schulaufgaben lernen würde. Matteo graute es vor dem Mathetest kommende Woche und Jana wollte sicherstellen, dass sie im nächsten Englischtest nicht nur gut, sondern brillant abschneiden würde. Heute würde Jana allerdings ganz sicher keine Englischvokabeln mehr pauken können. Und in so einer Situation, da war sie sich sicher, würde auch Matteo auf seine Mathenote pfeifen. Hoffentlich hatte Matteo eine Theorie, was um alles in der Welt hier los war. In was war ihr Vater da nur reingeraten? Jedenfalls musste das alles ein riesiges Missverständnis sein, das sich hoffentlich schnell aufklären würde.

Jana ahnte nicht, dass es nicht damit getan war, dass an diesem Tag die Illusion, in einer intakten Familie zu leben, wie eine Seifenblase zerplatzt war. Heute war nur eine Tür einen kleinen Spalt aufgestoßen worden und ein Lichtschimmer fiel lediglich auf einen kleinen Teil des Netzes aus zerplatzten Träumen, Lügen, verbotener Liebe, Untreue und Mord, in dem ihr Vater sich, nicht ohne Schuld, verfangen hatte.